Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45=3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. **Bezugspreis:** ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6 —). **Anzeigenpreis:** im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. **Donnerstag, den 16. Mai 1929.** **Nr. 131.**

Der Staatspräsident auf der Landesausstellung in Posen.

Warschau, 15. Mai. Der Staatspräsident reist heute mit einer sehr zahlreichen Suite mit einem Sonderzuge nach Posen. Gleichzeitig begibt sich nach Posen die Regierung in corpore mit dem Ministerpräsidenten Dr. Switalski an der Spitze. Das diplomatische Korps fährt nach Posen in einem Sonderzuge, Viele Diplomaten fahren mit ihrer Familie nach Posen.

Marschall Pilsudski in Wilna.

Am Dienstag ist Marschall Pilsudski mit dem Frühschnellzug nach Wilna abgereist. Den Marschall begleiten: Oberst Beck und die Majore Zembrzuski und Buster. Der Marschall wird sich einige Tage in Wilna aufhalten. Die Reise hat privaten Charakter. Auf dem Bahnhofe haben sich zur Verabschiedung des Marschalls der Ministerpräsident Dr. Switalski, der Außenminister Zaleski und einige höhere Offiziere eingefunden.

Reorganisation des Innenministeriums

Im Ministeriums des Innern werden jetzt Arbeiten zur Revision des Organisationsstatutes der Zentrale des Ministeriums durchgeführt. Vorläufig werden Gutachten über die beabsichtigten Aenderungen gesammelt und in Einklang gebracht, worauf dieselben dem Ministerrate vorgelegt werden.

—0—

Professor Bartel beim Papste.

Montag hat der Heilige Vater den gewesenen polnischen Ministerpräsidenten Professor Bartel mit seiner Familie in Audienz empfangen. Der Papst unterhielt sich sehr gnädig mit den Familienmitgliedern und schenkte der Frau Professor Bartel Reliquien der heiligen Therese und der Pflegetochter des Professor Bartel einen Rosenkranz.

Änderungen in der Verwaltung.

In den nächsten Tagen wird die Ernennung des bisherigen Direktors des politischen Departements im Ministerium des Innern **Paciorkowski** zum Kabinettschef im Ministerratspräsidium erfolgen. Direktor Paciorkowski referiert bereits jetzt dem Ministerpräsidenten Dr. Switalski die laufenden politischen Angelegenheiten. An Stelle Paciorkowskis ist die Ernennung des diplomierten Obersten **Stmirowski** beabsichtigt. Die entsprechenden Vorschläge sollen dem nächsten Ministerrate vorgelegt werden. Der bisherige Kabinettschef im Ministerratspräsidium Stempowski soll entweder in die Bank Rolny oder in das Handelsministerium kommen.

Das Ackerbauministerium für die Aufhebung des Ausfuhrzolles für Getreide.

Aus Warschauer kaufmännischen Kreisen wird gemeldet, daß infolge der schwierigen Lage der Landwirte und der großen Getreidevorräte im Inland das Ackerbauministerium an das Finanz= und an das Handelsministerium heranzutreten beabsichtige, um die Aufhebung des Ausfuhrzolles für Weizen, Gerste und Hafer zu veranlassen.

—0—

Reise des Außenministers nach Budapest.

Der Außenminister August Zeleski begibt sich am 18. ds. nach Budapest, wo er durch zwei Tage sich aufhalten werde. Nach seiner Rückkehr nach Warschau, reist Außenminister Zaleski am 25. ds. nach Bukarest, von wo er dann direkt nach Madrid zur Sitzung des Völkerbundes fährt.

—0—

Die Reparationsverhandlungen.

Der 2. Entwurf des Pariser Konferenzberichtes fertiggestellt.

Paris, 15. Mai. Nachdem seit einigen Tagen in völlig irreführender Weise mitgeteilt wurde, daß der Schlußbericht der Konferenz von Sir Josuah Stamp ausgearbeitet wird, fertiggestellt und sogar dem Druck übergeben worden sei, ist erst am heutigen Mittwoch der Berichtentwurf tatsächlich abgeschlossen worden, sodaß er nunmehr den alliierten Gläubigern zur Stellungnahme übergeben wird.

Die Aussichten des Schlußberichtes.

London, 15. Mai. Die Aussichten für die Annahme des Pariser Schlußbericht mit den deutschen Vorbehalten, wie die in den Besprechungen zwischen Stamp und Schacht festgelegt wurden, wird in englischen Berichten aus Paris als immer zweifelhafter angesehen. In einem Pariser Bericht der „Times" heißt es, daß die deutschen Vorbehalte vom britischen Standpunkt aus nicht ungerechtfertigt erschienen, während sie auf französischer Seite nach wie vor mit starkem Mißtrauen betrachtet würden. Selbst wenn die deutschen Vorbehalte angenommen würden, und das schwierige Problem der Verteilung gelöst würde, blieben noch die Meinungsverschiedenheiten über die deutsche Jahresrate zu beseitigen. Auf französischer Seite, sei man, ganz abgesehen von den deutschen Vorbehalten und der Verteiligungsfrage jeder Verminderung der Jahresrate unter die in der alliierten Denkschrift festgelegten 2198 Millionen Mark abgeneigt. Auch Belgien lehne die von Owen Young vorgeschlagene Kompromißzahl ab. Auf englischer Seite sei man stets für die mit der Erfüllung gerechter Forderungen in Einklang zu bringende geringste Jahresrate gewesen und wenn, was nun möglich erscheine, die Ansprüche der britischen Dominions befriedigt werden könnten, dann würden die britischen Vertreter Owen Youngs=Plan unterstützen. Die Haltung Italiens bleibe zweifelhaft, während die Japaner ihre uneingeschränkte Zustimmung bereits gegeben hätten. Im ganzen erscheinen die Aussichten für eine Einigung wegen der weiterbestehenden Meinung über die Höhe der Jahresrate wie über die Verteiligung und die deutschen Vorbehalte wenig günstig.

Morgan will in den ersten Tagen nach Pfingsten abreisen.

Paris, 15. Mai. Wie die „Chicago Tribune" erfährt, haben die amerikanischen Sachverständigen die Rückkehr nach New York für kommenden Sonnabend vorgesehen, haben nunmehr die Hoffnung aufgegeben, vor nächster Woche abreisen zu können. Der „Exelsior" will wissen, Pierpont Morgan habe angekündigt, daß er in den ersten Tagen der kommenden Woche abreisen werde.

●●

Der deutsch=belgische Streitpunkt.

Paris, 15. Mai. Die Pariser Morgenpresse ist Mittwoch vormittags in ihren Voraussagen über die Sachverständigenverhandlungen auffallend zurückhaltend. Allgemein gibt sie nur der Auffassung Ausdruck, daß die Arbeiten der Sachverständigen sich noch über Pfingsten hinausziehen werden. Zu den halbamtlichen Brüsseler Meldungen, Belgien werde einer etwaigen Einigung der Sachverständigen nicht beitreten, wenn die Markfrage nicht befriedigend gelöst werde, bemerkt der „Petite Parisien" Francqui sei sicher, in dieser Frage von seinen alliierten Kollegen im Ausschuß und besonders von den französischen Vertretern bis zum Ende unterstützt zu werden. Die Markangelegenheit würde, wenn sie in der Schwebe bliebe, die Tür für ein neues Feilschen von deutscher Seite und vielleicht für Versuche offen lassen, die Frage der Rückgabe von Eupen und Malmedy wieder aufzurollen und so die Gebietbestimmungen des Versailler Vertrages anzugreifen

---

Zu den Kommunistenverhaftungen in Wien.

Wien, 15. Mai. Zu der gemeldeten Aushebung eines ungarischen Kommunistennestes in Wien stellen die Blätter fest, daß die von der Polizei festgenommenen Kommunisten in Verbindung mit Moskau u. vor allem mit Bela Kun standen. Bela Kun leitete diesen neuerlichen Versuch um die Ordnung und Sicherheit in Budapest zu gefährden. Gearbeitet wurde wie aus den beschlagnahmten Material hervorgeht, ungemein vorsichtig und gründlich. Ueberall wurden Decknamen angewandt, ein Zeichen daß die Verschwörer mit ihrer möglichen Festnahme rechneten. Die beschlagnahmten Briefe und vor allem die Weisungen Bela Kuns an ungarische Kommunisten lassen keinen Zweifel über die Bestrebungen dieses Büros zu. Das Material ist ziemlich umfangreich. Eine Verbindung mit der hiesigen Sowjetgesandtschaft und mit der Handelsvertretung läßt sich vorläufig ebenso wenig nachweisen wie vor einem Jahr im Falle Bela Kun. Die vier Verhafteten sind vorläufig im polizeilichen Gewahrsam, da die Erhebungen über die ganze Sache noch im Gange sind. Es ist auch gelungen den Leiter der ungarischen Propagandastelle in Wien hinter Schloß und Riegel zu setzen. Er gehörte zu den gefährlichsten Leuten der kommunistischen Partei. Seine Tätigkeit erstreckte sich bis Berlin. Wie festgestellt werden konnte, ist er einer der Urheber der seinerzeitigen mitteldeutschen Unruhen. Seine „Verdienste" wurden von den Moskauer Herren damit belohnt, daß er auf der schwächsten Front des Kommunismus eingesetzt wurde: Es wurde ihm die Organisation der kommunistischen Propaganda in Ungarn übertragen. Zu seinem Hauptquartier hatte er Wien erwählt. In Moskau soll demnächst eine Beratung der kommunistischen Führer stattfinden, die sich ausschließlich mit der „Revolutionierung Ungarns" beschäftigen wird. Von der Moskauer Zentrale wird der größte Wert darauf gelegt, daß die Agenten Bela Kuns die gegenwärtig in Ungarn illegal ihr zersetzende Tätigkeit ausüben, persönliche Berichte über den Stand der ungarischen Propaganda erstatten. Die in Wien verhafteten Kommunisten hatten den Auftrag den Weg für die Ausreise dieser Agenten aus Ungarn nach Moskau zu bereiten. Diesem Zweck diente hauptsächlich die Fälschung der Pässe.

Amtsantritt des neuen amerikanischen Botschafters in London.

General Dawes, der zum Botschafter Amerikas in London ernannt worden ist, reist am 1. Juni l. J. von Amerika nach London ab, um sein neues Amt zu übernehmen.

„Ritas" über das Attentat auf Woldemaras.

Das Organ der christlich=demokratischen Partei bespricht in einem ausführlichen Artikel das Attentat auf Woldemaras. „Ritas" erklärt, daß die Universität durch die Teilnahme von Studenten an dem Attentate sich mit Schande bedeckt hat. Die Studenten der Universität haben durch Ausführung des Attentates ihren Kollegen Gudina ermordet und auf ihren Professor Woldemaras geschossen.

Erholungsurlaub des Sejmmarschalles Daszynski

Der Sejmmarschall Daszynski, der bei den Feierlichkeiten anläßlich der Enthüllung des Mickiewiczdenkmales in Paris weilte, ist nach denselben auf einige Wochen nach Südfrankreich zu Kurzwecken gefahren.

Allrussischer Sowjetkongreß in Moskau.

Im Moskauer Großen Theater wurde der allrussische Sowjetkongreß eröffnet, dem am 20. Mai der Kongreß der Sowjets der gesamten Union folgen wird. Die Kongresse werden neben dem Tätigkeitsbericht der Regierung im wesentlichen Vorträge über den fünfjährigen Plan zum industriellen Ausbau und zur landwirtschaftlichen Sozialisierung hören. Den Bericht über die Tätigkeit der russischen Regierung in den letzten zwei Jahren erstattete Rykow, der auf dem Gebiet der Außenpolitik die wachsenden Sympathien der Arbeiterschaft in der ganzen Welt für die Sowjetunion als Folge ihrer auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik feststellte. Innenpolitisch hob Rykow die Erfolge des industriellen Aufbaues hervor und betonte, daß die im letzten Jahr verstärkte Beteiligung an den Wahlen zu den Sowjets das beste Zeichen dafür sei, daß immer weitere Kreise der Bevölkerung aktiv am Aufbau des Staates mitarbeiten.

—o—

Kommunistenzusammenstöße in Prenzlau.

Am Freitag abend kam es anläßlich einer kommunistischen Demonstration gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. In dem Demonstrationszuge befanden sich auch vereinzelt Leute in Rotfront-Uniform mit den Abzeichen der verbotenen Organisation. Zwei von ihnen wurden von der Polizei festgenommen. Nach einer Versammlung auf dem Marktplatz, bei der ein auswärtiger Redner in scharfen Aeußerungen gegen das Verbot sprach, kam es auf dem Wege zum Lokal „Volksgarten" in einer schwach beleuchteten Straße zu Ausschreitungen gegen einen Polizeioffizier, der einen Teilnehmer festnehmen wollte. Die Demonstranten stürzten sich auf den Offizier und die ihn begleitenden Beamten und schlugen auf sie ein. Es gelang den Polizisten, sich mit Hilfe des Gummiknüppels zu befreien. Als der Aufforderung des Offiziers, auseinanderzugehen, nicht Folge geleistet wurde, mußte die Menge von den Beamten auseinandergetrieben werden. Gegen 11 Uhr abends war die Ruhe auf den Straßen wiederhergestellt.

—o—

Feierlichkeiten in Bulgarien anläßlich des 100-jährigen Jubiläums.

In Bulgarien sind die Feierlichkeiten anläßlich des 100-jährigen Jubiläums des mittelalterlichen großbulgarischen Staates in vollen Gange. Die Hauptstadt Sofia ist festlich beflaggt und beleuchtet. Heute um Mitternacht wurde die sogenannte heilige Flamme von der alten bulgarischen Krönungsstadt Preslaw nach der Hauptstadt Sofia überbracht. Die Uebergebung dieser Flamme erfolgte durch Staffetenlauf. Während des Staffetenlaufes wurden in allen Straßen die Laternen mit dem heiligen Feuer angezündet. In Sofia wurde die heilige Flamme vom König in Empfang genommen. Das bulgarische Parlament feierte gestern das 50. Bestehen der bulgarischen Verfassung mit der Festsitzung in der bulgarischen Akademie der Wissenschaften.

Das Ergebnis der Wahlen in Estland.

Reval, 15. Mai. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Wahlen werden sich die Parlamentssitze folgendermaßen auf die Parteien verteilen: Sozialisten 24, Landwirte 24, Ansiedler 14, Arbeitspartei 10, Volkspartei 9, Kommunisten 6, christliche Volkspartei 4, Hausbesitzer 3, Deutsch-Schweden 3, Russen 2. Die Kräfteverschiebung innerhalb der bürgerlichen Parteien ist nur gering. Der deutsche Erfolg ist insofern bemerkenswert, als drei Sitze Fraktionsrecht ergeben.

Stamp Reise nach London.

Paris, 15. Mai. Es bestätigt sich, daß der mit der Abfassung des Schlußberichtes betraute englische Sachverständige Sir Josuah Stamp am Dienstag nachmittags nach London abgefahren ist. Die Reise wird auf den Wunsch der Sachverständigen zurückgeführt, mit dem englischen Kabinett und mit dem City-Kreisen Fühlung zu nehmen.

Im Gegensatz zu der Auffassung der deutschen Kreise scheint man in Paris nicht mit einem baldigen Abschluß der Sachverständigen zu rechnen.

Tschechoslowakischer Landarbeiterstreik

Kundgebungen gegen das deutsche Konsulat in Kaschau.

Prag, 15. Mai. Die kommunistische Parteileitung in Preßburg hat einen Streikaufruf an die landwirtschaftliche Arbeiterschaft erlassen, worauf am Montag ungefähr 7000 Arbeiter in den Streik getreten sind. Die kommunistische Partei plant für den 1. August große Kundgebungen gegen die gegenwärtige bürgerliche Regierung.

Eine neue Niederlage Hoovers.

New York, 15. Mai. Der amerikanische Senat fügte dem Präsidenten Hoover eine neue Niederlage zu, indem er das Farmerhilfsgesetz mit der von Hoover bekämpften Ausfuhr-Prämienklausel annahm.

Kommunistische Demonstrationen in Kaschau.

In Verbindung mit den blutigen Maifeiern in Berlin zog eine Anzahl von Kommunisten vor das deutsche Konsulat in Kaschau, wo sie in kleineren Gruppen feindliche Kundgebungen veranstalteten. Als der Zug auf 150 Kommunisten angewachsen war, versuchten sie unter Pfuirufen in das Gebäude einzudringen. Die Polizei jagte die Menge auseinander und verhaftete zwei Anführer der Kommunisten.

Zeppelinstart Donnerstag 6 Uhr.

Friedrichshafen, 15. Mai. Friedrichshafen steht am Mittwoch völlig unter dem Eindruck der Startverzögerung, die durch das unfreundliche Verhalten der französischen Regierung gegenüber Dr. Eckener und dem Deutschen Luftschiffbau verhorgerufen wurde. In dem Presse-Hotel ist ein reges Durcheinander, namentlich die Amerikaner sind äußerst verärger und erklären, daß bei Frankreich nichts als böser Wille vorliegen könne, abgesehen davon, daß es äußerst unmöglich sei, ein Gesuch, daß seit 14 Tagen der französischen Regierung vorgelegen habe, erst in allerletzter Minute zu beantworten. Gegen mittag rief Dr. Eckener die Passagiere und Pressevertreter zu einer Konferenz zusammen, um ihnen an Hand des Originaltelegrammes mitzuteilen, auf welche Art und Weise die französische Regierung den rechtzeitigen Start verhindert habe. Das Telegramm ist um 20 Uhr 50 Minuten vom Berliner auswärtigen Amt abgesandt und in Friedrichshafen um 1 Uhr 20 Minuten eingetroffen. Es enthält die Einflugerlaubnis unter ganz neuen besonderen Bedingungen. Nachdem nun aber Dienstag abends um 8 Uhr keinerlei Aeußerung aus Paris oder Berlin vorgelegen hatte, habe Dr. Eckener den Start abgesagt und ihn auf Mittwoch mittag 12 Uhr verschoben. Auch dieser Start könne nicht stattfinden, sondern müsse bis Donnerstag um 6 Uhr früh verschoben werden, denn die Franzosen erklärten, daß sie den Einflug nach Frankreich nur in der Zeit von 7 bis 9 Uhr morgens gestatten könnten. Weiterhin müsse der erfolgte Start sogleich telegraphisch dem französischen Luftfahrtministerium, dem Heeresministerium und dem Marineministerium mitgeteilt werden, ebenso welchen Weg das Luftschiff einzuschlagen gedenke. Alle diese Vorschriften seien selbstverständlich von den Franzosen nur dazu erlassen worden, um den Zeppelinflug überhaupt zu erschweren, andererseits aber den Flug gleichzeitig zu einer großen französischen Luftübung zu benutzen. Französische Flugzeuge sollen dem deutschen Luftschiff offiziell das „Ehrengeleit" über dem französischen Grund und Boden geben. Tatsächlich aber würden wohl alle diese französischen Flugzeuge im Geiste das Luftschiff „Herunterholen". Um nun dieses Luftmanöver rechtzeitig starten zu können, braucht man in Frankreich natürlich die genaue Zeit des Ab- und Einfluges und den genauen Kurs, den das Luftschiff nehmen wird.

Dr. Eckener wird sonach morgen früh um 6 Uhr mit dem Luftschiff starten. Die Passagiere sind aufgefordert um halb 6 Uhr morgens ihre Plätze einzunehmen und bis Mittwoch abend um 6 Uhr ihr großes Gepäck zur Verfrachtung bereitzuhalten. Die Wetterlage ist seit Dienstag unverändert und verhältnismäßig günstig. Dagegen herrschen in England und im Norden Europas heftige Winde. Dagegen liegt die Südroute über London von gutem Wetter begleitet und über dem Atlantik liegt bis zu den Bermudasinseln ein anscheinend recht stabiles Hochdruckgebiet. Nur an der amerikanischen Küste befindet sich ein kleiner Streifen schlechten Wetters, der aber, wie man hofft, sich bis zur Ankunft des Zeppelin verziehen wird. Wahrscheinlich wird der Zeppelin im Laufe des Vormittag des Sonnabend in Amerika eintreffen. Der Name der Amerikanerin, die mitfährt ist Mary Pierce aus New York.

Die Verzögerung der Zeppelinfahrt durch Amerika.

Die Amerikaner entrüstet.

Paris, 15. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Friedrichshafen herrscht unter den amerikanischen Teilnehmern des Zeppelinfluges außerordentliche Entrüstung darüber, daß es die französische Regierung nicht für nötig befunden hat, daß hier schon seit 14 Tagen vorliegende Gesuch um Ueberfliegung französischen Bodens rechtzeitig zu beantworten. Die Amerikaner erklären, dieses Verhalten Frankreichs sei ein neuer Beweis für die europäische Engherzigkeit.

Der Tag in Polen.

Ein polnischer Lokomotivführer in Beuthen mißhandelt.

Der polnische Lokomotivführer der Kattowitzer Staatsbahndirektion Karl Starzynski, wurde in der Station Beuthen verprügelt und mißhandelt. In dieser Angelegenheit intervenierte der polnische Generalkonsul in Beuthen bei den zuständigen Behörden.

Ferienkurse für Lehrer.

Die Nummer 5 des Verordnungsblattes des Unterrichtsministeriums enthält den Plan der Ferienkurse für Volksschullehrer und den Ausweis der Kurse für Lehrer an den allgemein-bildenden Mittelschulen und den Lehrerbildungsanstalten. Die Einschreibungen zu den Kursen erfolgen auf einheitlichen Einschreibekarten, die in den Buchhandlungen zu haben sind. Der Hauptverlag ist in dem Bücherverlag „Atlas" Warschau, Nowy Swiat 59. Der Preis einer Einschreibkarte beträgt 10 Groschen. Die Einschreibungen zu den Kursen für Volksschullehrer enden am 1. Juni l. J., für Mittelschullehrer am 10. Juni l. J. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Zloty, die gleichzeitig mit der Einschreibkarte an das die Kurse veranstaltende Kuratorium einzusenden sind.

—o—

Kongreß der B B W R-Partei in Lemberg

Am 19. und 20. ds. findet im Saale der Handels- und Gewerbekammer in Lemberg ein Kongreß der Präsidenten der Kreisverwaltungen der BBWR.-Partei statt. der zwei Tage dauern wird. Auf der Tagesordnung befinden sich außer den Berichten der Präsidenten der Kreisorganisationen: ein politisches Referat des Abgeordneten Löwenherz und ein organisatorisches Referat des Abgeordneten Stronski.

—o—

Ausländische Journalisten in Warschau

Ende Mai sollen nach Warschau die bei dem Völkerbunde akkreditierten ausländischen Journalisten kommen. An dem Ausfluge sollen 10 Vertreter der bedeutendsten amerikanischen und europäischen Zeitungen teilnehmen. Die Journalisten werden die Ausstellung in Posen, Krakau, Warschau und Wilna besuchen.

Der allslawische Sängerkongreß in Posen.

Zu dem am 18. ds. in Posen beginnenden allslawischen Sängerkongreß haben sich bisher 15.000 Personen aus Polen und aus dem Auslande angemeldet. Es laufen aber noch weiter Anmeldungen ein.

—o—

Eisenbahnunfall.

Auf der Strecke Thorn—Bromberg wurde bei der Ueberfahrt aus Nieszawki nach Cierpiszew durch einen Zug der Bahnarbeiter Josef Ceglowski aus Cierpiszew getötet.

Erschießen von 4 Terroristen in Litauen.

In Szawle wurden am 12. ds. 4 Terroristen und zwar Markelis, Augajtis, Gawenas und Ruzgis erschossen. Sie wurden in einem geheimnisvollen Auto, in dem sie nach Szawle angekommen sind, verhaftet. Sie haben an Präsident Smetona um Begnadigung angesucht, dieser lehnte das Gesuch aber ab.

—o—

Die Reform des Steuerwesens.

Im Finanzministerium werden jetzt eine Reihe von Entwürfen studiert, die den Zweck der Reform des Steuerwesens verfolgen. Die im Sejm eingebrachten Steuerentwürfe sollen zurückgezogen werden. Es wird angeblich die gänzliche Aufhebung der Umsatzsteuer und Erhöhung der Einkommensteuer geplant sein.

—o—

Die Bank Polski und die Landwirtschaft.

„Preß" meldet, daß am 23. ds. eine Diskussionssitzung des Verwaltungsrates der Bank Polski über die Lage der Landwirtschaft und über die Kreditbedürfnisse derselben stattfinden soll.

—o—

General Minkiewicz Armeeinspektor.

Der vor kurzer Zeit vom Kommando des Grenzschutzkorps enthobene Divisionsgeneral Minkiewicz soll nach einem kurzen Urlaube zum Armeeinspektor ernannt werden.

—o—

Ende der Affäre des Generals Zymirski

„Preß" meldet: Nachdem das Urteil gegen den General Zymirski nunmehr in Rechtskraft erwachsen ist, wurden aus demselben alle Konsequenzen gezogen. General Zymirski hat den Generalsrang und das Recht zum Tragen polnischer und ausländischer Orden eingebüßt. Gleichzeitig wurde er mit Erlaß des Kriegsministeriums aus dem Militärdienst entlassen und müßte im Falle einer Mobilisierung als gewöhnlicher Soldat einrücken.

—o—

Überschwemmung in Texas.

London, 15. Mai. In Texas ist eine neue schwere Ueberschwemmung eingetreten. Wie aus Lamont berichtet wird, sind in dem dortigen Gebiet durch Ueberschwemmung bereits sehr große Schäden angerichtet worden. Mit Sicherheit steht bisher fest, daß 4 Personen ertrunken sind, doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer dieser neuen Ueberschwemmungskatastrophe beträchtlich höher sein wird. Viele Familien mußten in überstürzter Flucht ihr Heim verlassen.

—o—

Wojewodschaft Schlesien.

Die Grünanlagen der Stadt Kattowitz.

Die Erhaltung der in der Nachkriegszeit geschaffenen Grünflachen hat im abgelaufenen Jahre der Gartenbauverwaltung der Stadt Kattowitz große Sorgen verursacht, weil die katastrophale Sommerhitze die Anpflanzungen sehr schädigte. Leider war es infolge des großen Wassermangels nicht moglich, rechtzeitig einzugreifen. Da auch die menschlichen Wohnungen unter großem Wassermangel litten, ist es notwendig die Wasserversorgung zu verbessern und auf Groß-Kattowitz auszudehnen. An den so außergewöhnlich trockenen Sommer schloß sich ein so furchtbar strenger Winter an, der am 9. Dezember 1928 einsetzte und erst am 13. März 1929 durch Tauwetter abgelöst wurde. Temperaturen von 30 bis 35 Grad Kälte hielten mehrere Tage an. Der Bürger atmete auf, wenn das Thermometer nur —20 bis —25 Grad zeigte. Ungeschützter Boden ist infolge dieser Kälte bis zur Tiefe von 1.50 m gefroren. Es wurde weiter gemessen bis 50 cm starker Schneedecke 60 cm und bei 50 cm starker Schneedecke und 20-jährigem Graspolster 20 cm Bodenfrost. Am Schlusse des Geschäftsjahres konnten die großen Schaden dieses furchtbar kalten Winters, der in den letzten 100 Jahren keinen Vorgänger hatte, noch nicht festgestellt werden. In den meisten Teichen ist das Wasser bis auf den Grund gefroren und die Verluste an Fischen sind überall enorm. Für die Ausübung von Wintersport bot sich vorzügliche Gelegenheit im Park Kosciuszko und auf dem angrenzenden Wald- und Feldgelände. Es wurden über 70 Tage gezählt, an denen Rodel-, Eislauf- und Skisport ausgeübt werden konnte. Am Sonntag, den 10. März 1929 veranstaltete der Kattowitzer Tatraverein ein Skirennen über 12 km vom Park Kosciuszko aus über Muchowiec, Murcki, Ligota nach dem Aussichtsturm im Park Kosciuszki zurück. An dem Rennen beteiligten sich 100 Läufer mit großem Erfolg. Zahlreiche Zuschauer hatten sich auf dem Parkgelände eingefunden.

Die gesamten Grünflächen wurden durch die Bürgerschaft außerordentlich stark besucht, weil die Bürgerschaft längst die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Aufenthalt in frischer Luft und besonders innerhalb der städt. Grünflächen die Gesundheit verbessert. Es ist somit der Beweis geliefert, daß die städtischen Grünflächen zu den produktiven Anlagen gehören. Wenn der Magistrat darauf verzichtet, für die Benützung der städtischen Grünflächen von den Besuchern besondere Gebühren zu erheben, so ist das aus hygienischen und sozialen Gründen eine sehr große Tat. Es ist besonders vom sozialen Standpunkt aus gerecht, wenn die Unkosten für das öffentliche Grünflächenwesen nicht durch Eintrittsgelder, sondern durch das Steuereinkommen des Magistrates gedeckt werden, und der durch Steuern und Abgaben belastete Bürger bei der Benützung der öffentlichen Grünflächen reine Freude und Naturgenuß in sich aufkommen lassen kann. Besonders der Arbeiter des Industriebezirkes ist ein intimer Freund der öffentlichen Grünflächen geworden und benützt diese zweckmäßig ausgebauten Anlagen, ohne daß sich Uebelstände zeigen. Beschädigungen öffentlicher Grünflächen, die besonders in der Nachkriegszeit große Kosten verursacht haben, kommen nur noch ganz vereinzelt vor. Der Hauptanziehungspunkt der Anlagen der Altstadt ist der städt. Lehrgarten geblieben, dessen Tierbestand im Geschäftsjahre durch zwei prachtvolle Löwen, drei Hirsche, einen Cormoran und einen Uhu bereichert werden konnte. Die Hirsche, Rehe und die Schafe sind in besonderen Gehegen im Park Kosciuszko untergebracht. Die Besucherzahl ist an schönen Sonntagen auf 6000 bis 8000 Köpfe gestiegen. Der Kattowitzer Lehrgarten der 3000 qm umfaßt, ist nur als Modellgarten zu betrachten. Ein neuer Lehrgarten soll in allernächster Zeit auf einer Fläche von mindestens 10 000 qm entstehen, weil die gegenwärtigen Größenverhältnisse nicht mehr ausreichen. Aus Warschau, Lemberg, Przemysl und vielen anderen Städten sind Anfragen über den Lehrgarten eingelaufen. Es besteht die Absicht, neue Lehrgärten nach dem Kattowitzer Beispiel in verschiedenen Städten anzulegen. Der Kattowitzer Lehrgarten ist ein neuer Typ durch die Vereinigung der zoologischen u. botanischen Abteilung. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, daß zoologische Gärten zumeist sehr stark besucht werden, während botanische Gärten nur wenige Besucher aufweisen. Für Kattowitz kommt weder ein zoologischer noch ein botanischer Garen, der hohen Kosten wegen, in Frage. Beide Anlagen haben eigentlich nur in Universitätstädten ihre volle Berechtigung. In Kattowitz besteht nicht die Absicht, die Bürger zu Botanikern oder Zoologen zu erziehen, sondern die Menschen, die die Fühlung mit der Natur fast vollständig verloren haben, wieder mit dem Kreislauf in der Natur bekannt zu machen. Das Tier wirkt immer anziehend auf die meisten Menschen. Deshalb wurde auch für den hiesigen städtischen Lehrgarten die Tierabteilung geschaffen. Der Erfolg beweist, daß die psychische Einstellung richtig eingeschätzt wurde, weil die Besucher der zoologischen Abteilung sich nach und nach mit den Pflanzen des Lehrgartens befreundet haben. In der botanischen Abteilung sind etwa 300 Pflanzen vereinigt. Es wurden charakteristische Vertreter ausgewählt, die möglichst die gesamte Besucherschaft interessieren und auch für den Unterricht in der Naturkunde sehr vorteilhaft verwandt werden können. Vorhanden sind folgende Pflanzengruppen: 1. Bäume und Sträucher, 2. Stauden, 3. Warmhaus- und exotische Pflanzen, 4. Sommerblumen, 5. Wasserpflanzen, 6. Wildwachsende Pflanzen (Unkräuter), 7. Graser, 8. Landwirtschaftliche Pflanzen, 9. Küchen- und Arzneipflanzen, 10. Gemüsepflanzen. Der Park Kosciuszki war auch im Geschäftsjahr der Zufluchtsort für die Erholungsuchende Bürgerschaft. Die seit 1922 geschaffenen Anlagen haben sich sehr gut bewährt. Besonders stark besucht wurden der neue Rosengarten und die beiden Dahliengärten. Die Zahl der Parkbesucher ist von 1923 — 1928 von etwa 5000 auf 40 000 Menschen bei schönem Wetter an Sonntagen gestiegen. An Kinderfesten nahmen teil über 10 000 Kinder und 10 000 Erwachsene. Durch den weiteren Ausbau des Partes wird es möglich sein, die Parkbesucher noch besser über den Park zu verteilen, und eine noch größere Besucherzahl aufzunehmen. Die Erweiterung des Parkgeländes nach Süden zu und die Verbindung der angrenzenden Wälder dur ch Promenadenzüge ist dringend notwendig.

Die mit er städtischen Gartenverwaltung verbundene Gartenberatungsstelle hat der Bürgerschaft Rat erteilt.

Bei der Pflege der Straßenbäume sind durch einen radikalen Rückschnitt der Baumkronen Erfolge erzielt worden. Schon in früheren Jahren hat die Erhaltung der Bäume in den gepflasterten Straßen innerhalb der Wohnviertel große Sorge bereitet. Der Mangel an gutem Boden, genügender Feuchtigkeit, die großen Temperaturschwankungen, die sehr starke Staubentwicklung, die großen Leuchtgasschäden, die vielen schädlichen Folgeerscheinungen der Industrie, die fortwährende Beschädigung des Wurzelsystems durch Verlegung der verschiedenen Erdleitungen (Gas-, Wasser-, Kanalisationsleitungen usw.) sind für den Pflanzenwuchs schädliche Faktoren. Nur ganz wenige Baumarten gedeihen unter diesen so ungünstigen Verhältnissen. Die Platane mit ihrer scheckigen Rinde und ihrem schönen, großen Blatt, die in den Pflasterstraßen der südeuropäischen Städte gut gedeiht, erfriert bei uns meistens. In dem dichtbebauten Kattowitzer Stadtgebiet haben sich folgende Baumarten bewährt: Tilia tomentosa, Robinia Pseudacacia und Bessons Kugelakazie. Die Rüster, Ulmus montana, von der mehrere 1000 Exemplare vorhanden sind, leidet sehr stark unter 2 tierischen Schädlingen, der roten Spinne und dem Thrips. Auch das Ulmensterben, eine Krankheit, die seit 1920 ein Massensterben unter schönen, alten Rüsterbäumen in Holland, Deutschland und Frankreich verursacht, hat in Katowitz die ersten Opfer gefordert. Die Rotpustelkrankheit schädigt immer noch stark. Die Hauptursache für die zahlreichen Erkrankungen der Straßenbäume bilden die schlechten Vegetationsverhältnisse.

Um einen Ausgleich zu schaffen, wurden im Geschäftsjahr mehr als 4000 Straßenbäume im Alter von 20 bis 40 Jahren auf ein Drittel ihres Kronengerüsts zurückgeschnitten. Die zurückgeschnittenen Bäume haben bis 2 m lange Triebe und prachtvolle, dunkelgrün gefärbte, riesengroße Blätter gebildet, weil die wenigen im Erdboden vorhandenen Nährstoffe zur Ernährung der durch den Rückschnitt so stark verkleinerten Kronen ausreichen.

Wojewode Dr. Grazynski in Posen.

Wojewode Dr. Grazynski fuhr in Begleitung der Abteilungschefs der schlesischen Wojewodschaft zur Eröffnung der Landesausstellung in Posen.

Die Beschlüsse der Kinobesitzer.

Am Montag hat in Kattowitz eine Versammlung der Kinobesitzer stattgefunden, die zur Angelegenheit der zweisprachigen Filmtexte Stellung nahm. Nach mehrstündiger Beratung wurde eine Resolution gefaßt, die den Vorstand beauftragt, bei den Behörden Schritte zu unternehmen, um den Status quo beizubehalten, d. h. **daß die Versammlung sich für die Beibehaltung der polnisch-deutschen Aufschriften ausgesprochen hat.** Ueberdies soll der Vorstand beim Magistrat vorsprechen um eine Ermäßigung der Kommunalsteuer zu erwirken.

—o—

Bielitz.

Einberufung der Reserveoffiziere und Fähnriche zu den militärischen Waffenübungen im Jahre 1929.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Bielitz veröffentlicht Folgendes: Auf Grund des Erlasses des Kriegsministeriums Zl. 271-Org. vom 18. 4. 1929, herausgegeben auf Grund des Art. 77 des Gesetzes betreffend die allgemeine Wehrpflicht (R. G. Bl. Nr. 46-28, Pos. 458) werden auf dem ganzen

---

Architekt Valponi.

Von L. Grohberg.

(Schluß.)

Läuten nicht die Glöckchen der Pagode wie Hochzeitsgeläute? Architekt Valponi steht mit dem Herrn Kommerzialrat und den Herren von der Jury vor der soeben preisgekrönten Koje. Golden strahlt die Morgensonne von der Höhe der Kuppel herein; die Rotunde ist voll treibendem, wogendem Leben. Der Zeichner kommt und der Baumeister und bringen ihre Glückwünsche vor. Auch Architekt Valponis alter Freund, Ingenieur Philippovic, ist da. Er fuchtelt mit seinem Krückstock nach den Glöckchen, daß sie hell aufklingen. Ein chinesisches Teemädchen tritt aus dem Eingang und kredenzt zwischen den beiden Drachen den Herren den Tee. Der Architekt lehnt ab. Unruhig sieht er gegen das Südtor der Rotunde. Von dort müßte sie herkommen, wenn sie kommt.

„Sie erwarten noch jemanden?" frägt der Kommerzialrat.

„Ja und nein," antwortete Architekt Valponi. „Meine Sekretärin fehlt noch. Es ist zwar heute Auszahlung an die Professionisten, aber —" er sieht nach der Uhr, „das könnte jetzt schon erledigt sein."

Der Kommerzialrat und der alte Ingenieur Philippovic wechseln einen raschen Blick. Auf die Zehen hebt sich das silberhaarige Männchen und klopft seinem großen Freund gar munter auf die Schulter: „Wir werden sie dir holen!" Der Riese beugt sich ein wenig hinunter, etwas erstaunt über den Dativ des Interesses. Dir! Wir werden sie dir holen! Woher wußten sie — — —?

„Mein Auto steht selbstverständlich zu ihrer Verfügung," durchbricht der Kommerzialrat die begonnene Gedankenreihe des Architekten.

„Sehr verbunden!" dankt der, dann nehmen ihn die Herren von der Jury in Anspruch. Noch immer läuten die Glöckchen ihr freundliches Lied, jauchzen die Lampions in glühenden Farben, nur die beiden Drachen blecken die Zähne und ihre schrecklichen Fratzen starren im spöttischen Grinsen.

*

Ingenieur Philippovic jagt im Auto des Kommerzialrates durch die Straßen. „Schneller!" winkt er dem Chauffeur. Sein Herz zittert mit in Hoffnung für den Freund. Das wäre so die rechte Frau, geb's Gott, daß sie sich finden.

Das Auto hält. „Warten!" sagt Ingenieur Philippovic und ist so hurtig aus dem Wagen, daß sich der Chauffeur nicht genug wundern kann. Laut klappert der Krückstock über die Fließen des Hausflurs. Wie der alte Ingenieur im Lift hinauffährt, poltern gerade die letzten Professionisten die Stiege hinunter. Die Auszahlung ist vorüber. — In freudiger Erregung humpelt der Ingenieur im Atelier hin und her.

„Heute dürfen Sie es nicht so genau nehmen mit den Verrechnungen, Kind," sagt er, „das Auto des Herrn Kommerzialrates wartet unten, wir müssen sogleich wegfahren."

„Müssen?" fragt das „Kind" zurück. Der alte, gute Großpapa! Sie darf sich aber jetzt nicht das Herz schwer machen lassen. „Herr Ingenieur," bittet sie, „wollen Sie nicht lieber in Wartezimmer Platz nehmen, ich hätte noch einige Mitteilungen an den Herrn Architekten zu schreiben —" Sie muß ihn doch ein bißchen vorbereiten. Wieder quält sie die Frage: Hätte ich schon früher gehen sollen? Aber die viele Arbeit! Ich durfte ihn doch nicht im Stich lassen. Nein, nein, ihr Bleiben war ebenso notwendig wie es heute ihr Gehen ist. Aber heute muß es sein. Was er erwartet, kann sie nicht geben, und wenn sie den Dienstplatz verliert — Gott wird schon helfen, wenn sie nur treu der moralischen Pflicht genügte. So setzt sie sich denn hin und schreibt ihr Entlassungsgesuch. Wie schwer heute alles ist! Die Typen springen so langsam aus dem Segment, so träge läuft das Farbband. — Draußen tollt eine Schar Spatzen schreiend über die Dächer und die Sonne grüßt hoch herein durch das Atelierfenster. Zum letzten Male. Eine späte Kressenblüte vom Dachfenster des Nachbars holt sich der Wind und wirft sie zum Abschied auf die weißen Pläne und Pausen am Zeichentisch. Und die Regale an den Wänden, die Ständer mit den Rollen, die Meßinstrumente — alles, alles hat heute Augen und Mund, hält gefangen, winkt und bittet: bleib! Wie doch alle Dinge ihre Sprache bekommen, wenn es zum Scheiden wird!

Ingenieur Philippovic kommt Nachschau halten. „Noch nicht fertig, Kind?"

„Ja, doch! — Und nun hätte ich sogar eine Bitte, Herr Ingenieur", beginnt die Sekretärin und setzt sich neben den alten Herrn, „Hier ist ein Brief an den Herrn Architekten. Wollen Sie mir der Vermittler sein?"

„Ich verstehe Sie nicht, Kind," sagt Ingenieur Philippovic, unruhig geworden, „was wollen Sie damit? Wir fahren doch jetzt in die Rotunde, Sie werden ihn also selbst sprechen, wozu der Brief?"

„Ich fahre nicht in die Rotunde, Herr Ingenieur —"

„Nicht? Sie fahren nicht? Kind, ich verstehe Sie völlig nicht. — Die Jury hat ihm doch den ersten Preis zuerkannt für die chinesische Koje — alle sind unten, nur Sie fehlten noch —"

„Herr Ingenieur," sagt die Sekretärin und schleppt an jedem Wort wie an einem Zentnergewicht, „es ist mein Entlassungsgesuch, darf ich Sie bitten, es dem Herrn Architekten zu übermitteln? —"

Der Alte faßt ihre Worte noch nicht: „Ja aber, Kind! Kind! —" Beide schwiegen. Auf der Donau heulen die Schiffssirenen zwölf, Kirchenglocken läuten darein, lärmendes Leben rauscht von der Straße herauf. Aber im Atelier ist es stille ganz still. Endlich tastet Ingenieur Philippovic nach seiner Krücke und steht auf. Tränen rinnen ihm über Wange und Bart und mit beiden Händen die Hände der Sekretärin ergreifend, sagt er schier fassungslos: „Aber Kind! Kind! Warum haben Sie uns das getan?"

Da ist es auch um ihre Fassung geschehen. Noch einmal blickt sie in die grundgütigen Augen, die so treu zu ihr aufschauen, neigt sich über die welken, runzeligen Hände und küßt sie in plötzlicher Innigkeit:

„Ich darf nicht bleiben, Herr Ingenieur! Nicht wahr, Sie verstehen, daß ich gehen muß?" Der Alte nickt, aber er versteht es nicht. Er weiß nur, daß sie sicher das Gute will, ob es aber auch gut ist? — Der arme, arme Leo! Er kennt sein Herz, dieses schweigsame, trotzig einsame Herz.

Die Sekretärin wendet sich zum Gehen: „Es wird Zeit" Noch ein paar Worte des Dankes sagt sie ihm, gedenkt seines väterlichen Wohlwollens für sie — dann ist sie fort. Leise schwingt die Entreetür in den Angeln.

Der alte Ingenieur setzt sich wieder. Zeit und Welt vergessend, an das große Atelierfenster in die Sonne und nickt vor sich hin: So ist das Leben. Es friert ihn. Ueber die mittägliche Sonne huschen schwarze Wolkenschatten und verdüstern das Land. Schlepper ziehen die Donau stromaufwärts — — — Menschen kommen und gehen — — — suchen und finden — — — besitzen und verlieren — — — überall Bewegung und Wandel. So ist das Leben: Letztlich geht es unter in Verzicht und Schweigen. Nein. Letztlich steht es auf aus Verzicht und Schweigen.

Bereiche der Republik Offiziere folgender Kathegorien und Truppenabteilungen zur 6-wöchentlichen Waffenübung einberufen: Infanterie mit Tanks, Kavallerie, Artillerie, Aeronautik, Ingenieure und Pioniere, Verbindungstruppe, Autotruppe, Gendarmerie, Train, Bewaffnung, Sanität (nur Aerzte und Apotheker) und Tierärzte.

1.

a) alle Reserveoffiziere der Jahrgänge von 1902 bis 1892, welche aus irgendwelchen Gründen die gesetzlichen Waffenübungen in den vorhergehenden Jahren nicht abgeleistet haben, (mit Ausnahme der im unten angeführten Pkt. 1. a)—d) und Pkt. 2, a)—c) Reserveoffiziere.

b) Reserveoffiziere des Jahrganges 1903 (im lfd. Jahre das erste Mal einberufen), ferner die der Jahrgänge 1902, 1901, 1898 und 1893 (im lfd. Jahre das zweite Mal einberufen), und die des Jahrganges 1895 (im lfd. Jahre das dritte Mal einberufen).

c) schließlich alle vom 1. 1. 1928 bis 1. 1. 1929 neu ernannten Reserveleutnants und neuaufgenommenen Reserveoffiziere der ehem. Teilungsmächte.

d) Außerdem werden zu einer 6-wöchentlichen Waffenübung im lfd. Jahre alle Reservefähnriche einberufen, welche im Jahre 1927 die Fähnrichschule beendet haben, auch die der Flieger- und Ballonabteilung, und jene, welche die Reservefähnrichschule im Jahre 1928 beendet haben, sowie jene Fähnriche der Reserve, welche die Reservefähnrichschule in den vergangenen Jahren beendet haben, jedoch die gesetzlichen Uebungen nicht abgeleistet haben, zwecks Erfüllung der Bedingungen für die Nomination zum Reserveleutnant.

e) Schließlich werden zur Ableistung der 8-wöchentlichen Waffenübung alle jenen Kandidaten als Reserveleutnants einberufen, welche seinerzeit das Gesuch zur Nomination als Reserveoffizier eingereicht haben.

Die Uebungen auf dem Bereiche der ganzen Republik finden in der Zeit vom 3. 6. 1929 bis 27. 10. 1929 statt, mit Ausnahme der Reserveoffiziere der Sanität, für welche die Zeit vom 1. 10. 1929 bis 30. 3. 1930 vorgesehen ist.

1. von der Ableistung der Waffenübung können befreit werden:

a) Angehörige des geistlichen Standes, einer durch den Staat im Sinne des Art. 55 des Gesetzes betr. die allgem. Wehrpflicht anerkannten Religionsgemeinschaft,

b) Senatoren und Abgeordnete des gesetzgebenden Sejm,

c) die für den Liniendienst von der Supperrevisionskommission für derzeit untauglich erklärten,

d) Jene, welche sich dem theologischen Studium kathol. Religion oder anderer vom Staate anerkannte Konfessionen widmen, zur Erlangung der Priesterweihe — bis zum 28. Lebensjahre,

e) Sträflinge, welche auf Grund eines rechtskräftigen Urteiles die Arreststrafe absitzen müssen.

2. Den Uebungen im laufenden Jahre unterliegen nicht:

a) Reserveoffiziere (Fähnriche), die von einer Zivilbehörde im Sinne der Instruktion des Kriegsministeriums Zl. 1129-Tjn. Pob. v. J. 1927 auf 12 Monate reklamiert wurden,

b) Reserveoffiziere, welche sich im vergangenen und im laufenden Jahre ständig im Auslande aufhalten,

c) Reserveoffiziere, welche aktiven Dienst bei der Staatspolizei leisten.

3. Reserveoffiziere (Fähnriche), welche die Uebung im laufendem Jahre ableisten, erhalten eine Einberufungskarte mit Angabe der Formation und Stellungstermin.

4. Reserveoffiziere (Fähnriche), die der Einberufung zu den Uebungen im laufenden Jahre unterliegen, und bis zum 6. 5. 1929 keine Einberufungskarte zu den Uebungen erhalten, müssen davon persönlich oder schriftlich das diesbezügliche P. K. U. davon in Kenntnis setzen, mit Angabe der genauen Adresse.

Die Nichterfüllung der Stellungspflicht zu den Waffenübungen (R. G. Bl. Nr. 46-28, pos. 458) unterliegt den in dem Absatz 16 angeführten „Strafbestimmungen" des Gesetzes betreffend die allgem. Wehrpflicht.

—0—

Gemeinderatssitzung. Die für Dienstag festgesetzte Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielitz, wurde wegen Erkrankung des Bürgermeisters Pongratz, auf Donnerstag um 5 Uhr nachmittag verschoben.

Körperverletzung. Vor dem Hause des Josef Puchalka in Czechowic gerieten ein gewisser Anton Fuchs und Johann Jurczyk wegen eines Mädchens in Streit. Im Verlaufe des Streites hat Fuchs den Jurczyk mit dem Messer einen Stich ins Gesicht versetzt. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Verletzte in das städtische Spital nach Bielitz eingeliefert. Gegen Fuchs wurde die Anzeige erstattet.

Verloren hat Frau Felicia Braun eine Armbanduhr. — Auf dem hiesigen Bahnhof verlor C. Brüll von der ul. Gorska eine Nickeluhr.

Schmuggel. Am Montag haben Beamte der schlesischen Grenzwache auf der ul. Bielska einen gewissen Karl F. angehalten. Er trug 10 Kilo Seidenwaren, die vom Schmuggel herrührten und einen Wert von 4000 Zloty hatten. Im Laufe der Vernehmung gab F. an, daß er die Ware mit einem Komplizen in der Eisenbahn gestohlen hat. Den Angaben des F. wurde kein Glauben geschenkt. Die darauf stattgefundene Revision in der Wohnung förderte weitere 10 Kilo Seidenwaren zu Tage. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die Waren vom Schmuggel herrühren.

Tödlicher Absturz von zwei Maurern. Das Gebäude Bahnhofstraße 10, in welchem sich die Bank Malopolski befindet, wurde von Maurern der Baugesellschaft Korn von außen geputzt. Die Maurer waren damit beschäftigt, die Fassade zu putzen. Plötzlich löste sich ein Brett des Baugerüstes und zwei Maurer fielen aus der Höhe des dritten Stockwerkes auf die Straße. Mit schweren Verletzungen wurden sie in das städtische Spital eingeliefert. Beide starben an den Folgen der Verletzungen. Die tödlich Verunglückten sind die Maurer Czechowski und Strudlik, wohnhaft in Kozy. Beide waren langjährige erfahrene Maurer der Baugesellschaft Korn. Ein dritter Maurer, namens Leo Hoinkes hatte die Geistesgegenwart sich am Gerüst festzuhalten und rettete auf diese Weise sein Leben. Eine strenge polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären.

Biala.

Neue Brotpreise. Ab 15. Mai sind in Biala folgende Brotpreise verbindlich: 1 Kilo Brot aus 70-prozentigem Kornmehl im Detail 45 Groschen im Engros 43 Groschen. 1 Kilo Brot aus 80-prozentigem Kornmehl im Detail 43 Groschen im Engros 41 Groschen. Die Preise für Weizengebäck bleiben unberührt. Uebertretungen werden nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Schützet eure Kinder vor der Brille. Gebet ihnen gutes und helles Licht für ihre Schularbeiten.

—0—

Kattowitz.

Der Schmuggel blüht. Die schlesische Grenzwache hat auf dem Wege Panki—Wenglowic eine Schmugglerbande gefaßt, die 1600 Kilo Seidenwaren im Werte von 52 000 Zloty herüberschmuggeln wollte. Die zu zahlende Geldstrafe beträgt 150 000 Zloty. — Am Montag wurde bei Kaminska ein Schmuggler mit 16 Kilo deutschen Tabaks gestellt. — Dieser Tage wurde bei Scharley der Schmuggler Josef Sachowski aus dem Kreise Bendzin festgenommen.

Bauhandwerkzeug gestohlen. Polaczek Josef in Kattowitz erstattete die Anzeige, daß in der Nacht zum Montag, unbekannte Einbrecher mit Nachschlüssel in die Baracken auf der ul. Piotra Skargi eingedrungen sind und daraus Bauhandwerkszeug im Werte von 150 Zloty gestohlen haben.

Spezialzüge für die Landesausstellung. Um die Fahrt für größere Gesellschaftsgruppen zur Landesausstellung zu ermöglichen, hat die Eisenbahndirektion Kattowitz die Absicht, sieben Paar Spezialzüge nach Posen abzulassen. Diese Züge kursieren von Sosnowitz, Myslowitz, Dziedzitz durch Kattowitz nach Herby hin und zurück. Diese Züge haben nur Wagons dritter Klasse und fahren mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 80 Kilometer.

Tödlicher Grubenunfall. Auf der Grube „Giesche" ereignete sich am Dienstag ein tödlicher Unfall, dem der 17 Jahre alte Arbeiter Erich Kowollik aus Gieschewald zum Opfer fiel. Der Unfall ereignete sich beim Zusammenkuppeln von Grubenwagen. Durch einen schnell heranfahrenden Wagen wurde Kowollik gequetscht und erlitt dadurch den Tod.

Dampferfahrt nach Krakau. Die Meeres- und Flußliga veranstaltet einen dreitägigen Ausflug während den Pfingstfeiertagen mit einem Dampfer auf der Przemsa und Weichsel nach Krakau, Bielany, Tyniec, Lipnicy, Czernichow und Wieliczka. Die Kosten pro Person betragen 35 Zloty. In diesem Preis sind enthalten die Dampfer- und Eisenbahnfahrt, Mittagessen und Nachtlogis sowie das Eintrittsgeld für die zu besuchenden Sehenswürdigkeiten. Nähere Informationen erteilt das Sekretariat, Kattowitz, ul. Plebiscytowa 1, Zimmer 36.

Stempelmarkendiebstahl. Am Montag haben zwei unbekannte Personen im Tabakwarengeschäft Stefan Przybyla, Stempelmarken im Werte von 1000 Zloty gestohlen. Die Diebe entfernten sich unerkannt. Die polizeilichen Nachforschungen wurden eingeleitet.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag um 7.40 Uhr abends sind in Domb auf der ul. Krol-Hucka die Personenautos Sl. 4169 und Sl. 3820 zusammengestoßen. Dadurch wurden beide Autos beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Auf der ul. Bytomska in Michalkowitz in der Nähe des Wasserturmes fuhr das Personenauto Sl. 4028 in das Fuhrwerk des Paul Nowak hinein. Ein Pferd erlitt erhebliche Verletzungen. Die Schuld an diesem Unfall trifft den Chauffeur, welcher im zu schnellen Tempo fuhr. Nach dem Unfall fuhr das Auto in der Richtung Brzezin, davon.

Einbruchsdiebstahl. Am Dienstag zwischen 2 und 6 Uhr früh sind unbekannte Einbrecher die Wohnung der Bäckergesellen des Bäckermeisters Paul Stoklosy in Kattowitz eingebrochen und entwendeten Anzüge, Wäsche und Bargeld im Gesamtwerte von 1500 Zloty

Fahrraddiebstahl. Dem Gerhard Nikiel in Kattowitz wurde von einem unbekannten Dieb das Fahrrad Marke „Oppel" Nr. 1.481.874 aus dem Hausflur des Hauses ul. Stawowa 13 gestohlen. Das Fahrrad hat einen Wert von 350 Zloty.

Lublinitz.

Waldbrände. Im Walde der Firma „Las" bei Solarnia entstand ein Waldbrand, welcher etwa 5 bis 6 Morgen Wald vernichtete. Der Brand entstand dadurch, daß ein Reisigfeuer, welches durch die Waldarbeiter angelegt wurde, nicht gelöscht war. Der Schaden ist nicht bekannt. — Am selben Tage entstand im Gebiet der Oberförsterei „Czarny Las" aus bisher nicht festgestellter Ursache ein Brand, welcher 3 bis 4 Morgen Waldkulturen und 5 Morgen Wald vernichtete.

Fahrraddiebstahl. Beim Bahnhofe in Kalety hat ein unbekannter Dieb dem Peter Kalinowski ein Fahrrad Marke M. E. G. Nr. 748.633 gestohlen.

Verhaftet wurde ein gewisser Peter Szleng, welcher zumu Schaden des Adolf Duda aus Miotka Anzüge, Wäsche, Schuhe und andere Gegenstände gestohlen hat. Szleng wurde dem Gerichtsgefängnis in Lublinitz überstellt.

Vom Autobus überfahren, wurde auf der ul. Warszawska in Schoppinitz die 5 Jahre alte Janina Wrobel. Sie erlitt Verletzungen am Kopf und Körper und wurde in das Gemeindekrankenhaus in Rozdzin eingeliefert.

Bergarbeiter für Belgien gesucht. Das Emigrantenamt vermittelt 800 Arbeiter für Bergwerke in Belgien. Der tägliche Lohn beträgt 30 bis 60 Franken. Ledige Arbeiter melden sich in den städtischen Arbeitsvermittlungsämtern bezw. in der Expositeur des Emigrantenamtes in Myslowitz.

—0—

Pleß.

Pferderennen des 3. Ulanenregimentes

Die dritte Schwadron des 3. Ulanenregimentes veranstaltet am zweiten Pfingstfeiertag auf dem Exezierplatz „na Sznelowcu" ein Pferderennen. Teilnehmern die das Rennen besuchen, stehen Wagen am Ringplatz zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung. Während dem Rennen Orchestermusik. Am Rennplatz ist ein Buffet aufgestellt. Nach dem Rennen findet eine Volksunterhaltung im Saale des Hotel „Plesser Hof" statt. Der Reingewinn fließt kulturellen-wissenschaftlichen Zwecken der Schwadron zu.

Schwientochlowitz.

Körperverletzung. Auf der ul. Janasa in Ruda wurde der Konrad Paskuda von einem gewissen Emanuel Kwoka überfallen. Er entriß ihm den Spazierstock aus der Hand und versetzte ihm mehrere Schläge auf den Kopf. Ueberdies trug Paskuda eine größere Kopfverletzung durch einen Schlag mit einer Flasche davon.

Ein Autolenker angefallen. Ein gewisser Alois Rupich hat auf der ul. Wirecka in Schwientochlowitz einen gewissen Georg Hyze angefahren. Nach diesem Vorfall stieg Rupich aus dem Auto, um nachzusehen, ob Hyze verletzt wurde. In diesem Augenblick kam der Bruder des Hyze hinzu. Er griff Rupich tätlich an und warf ihn auf die Erde. Dadurch erlitt Rupich einen linken Beinbruch.

Sport

Internationale Fußballwettkämpfe.

S. K. „Makkabi", Prosnitz als Gast in Bielitz-Biala.

Wie wir erfahren, ist es den beiden rührigen Sektionsleitungen des Sportvereines Biala-Lipnik und des Sportklubs „Hakoah", Bielitz gelungen für die beiden Pfingstfeiertage eine hochklassige tschechische Fußballmannschaft den S. K. „Makkabi" (Prostejow) zu verpflichten. Der Gast, in dessen Reihen sich lauter Fußballkünstler befinden, wird uns sicherlich auch seine Kunst, die schon viele Sportzentren entzückte, zeigen. Die Sportbevölkerung ist den beiden Veranstaltern zum Danke verpflichtet, daß es ihnen trotz der großen finanziellen Opfer gelungen ist, diese Elitemannschaft, die wegen ihres eminenten Könnens die hohe Ehre hatte, außerhalb ihrer Republik des öfteren zu Gast zu sein, zu gewinnen. Es würde natürlich viel zu weit führen, alle Siege hier anzuführen, die diese Mannschaft errang. S. C. „Makkabi" (Prostejow) genießt heute das Renomme als beste tschechisch-jüdische Fußballmannschaft, die in ihren Reihen prominente Wiener und Budapester Größen führt. So zum Beispiel: Rosenfeld, Straß, Wiesner, Großmann, Wurmbrand, die ja einem jeden alten Sportsmann aus den auswärtigen Sportsblättern bekannt sein dürften. Ihre hohe Klasse haben sie zum Großteil ihrem Trainer Fischer Lustig von „Hertha", Wien zu verdanken. Wir werden daher Gelegenheit haben eine erstklassige internationale Mannschaft zu sehen, die den S. K. Zilina 3 : 0, „Makkabi", Ostrau 9 : 1, den alten Troppauer Rivalen D. S. V. Troppau 6 : 1, „Czechi", Olmütz 4 : 2, Hanacka „Slawia" 4 : 1 geschlagen hat und gegen die „Slavia", Brünn 4 : 4 und „Slovan", M. Ostrau 2 : 2 gespielt hat. Wie wir aus diesem Berichte ersehen, dürfte der tschechoslowakische Gast doch des Lobes würdig sein. Viele von den Sportlern werden sich diesem Gaste skeptisch gegenüberstellen. Sie glauben erst dann, wenn sie mit eigenen Augen sehen. Sind sie überzeugt, dann spenden sie Lob und Beifall, auch wenn ihnen die Herzen bluten, daß ein hierortiger Verein eine Niederlage hinehmen muß.

Unsere beiden Mannschaften S. V. Biala-Lipnik und „Hakoah" werden einen schweren Stand haben. Wir sind überzeugt, daß diese beiden Mannschaften diesmal den richtigen Ernst aufbringen und auch sie erstklassiges Können nicht nur uns, sondern auch den Gästen zeigen werden.

Wir hoffen bestimmt, daß es unser Sportpublikum diesmal nicht unterlassen wird diesen äußerst interessanten internationalen Fußballwettkampf anzusehen.

Die Gäste spielen am Pfingstsonntag gegen den Sportverein Biala-Lipnik auf dem neuerbauten Sportplatz auf der Bialaer Bahnstraße um 5 Uhr nachm. und am Pfingstmontag gegen den Sportklub „Hakoah" um 4 Uhr nachm. auf dem Hakoahplatze.

K—y.

Ein französisches Tennisteam in Deutschland.

In den letzten Tagen weilte ein französisches Tennisteam in Köln und trug dort eine Anzahl von Exhibitionsspielen aus. Cochet gewann gegen Froitzheim 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3. Lacoste schlug Dr. Landmann 6 : 2, 7 : 5, 7 : 9, 6 : 3. Mme. Mathieu besiegte Frl. Rost 6 : 3, 6 : 0. Im gemischten Doppel bezwangen Mme. Mathieu — Bousses das Paar Frl. Rost — Nurney 6 : 4, 6 : 3.

Trainingsspiel der Amerikaner für den Daviscup.

In den Trainingsspielen für den Daviscupkampf Amerika gegen Kanada siegte Hennessey gegen Tilden 6 : 1, 6 : 4, und van Ryn gegen Hunter 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Das Doppel gewannen Allison — van Ryn gegen Tilden — Hunter 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2. Die Mannschaft wurde aus Hennessey, van Ryn, Allison und Lott als Ersatzmann zusammengestellt.

Was sich die Welt erzählt.

450 Jahrfeier der Universität in Kopenhagen.

Heuer begeht die Universität in Kopenhagen den 450. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlasse wird verschiedenen dänischen und ausländischen Gelehrten die Würde eines Doktor honoris causae verliehen werden. An der Feier werden unter anderem Vertreter schwedischer, finnischer, norwegischer und isländischer Universitäten teilnehmen.

Konkurs zu einem Entwurf der Organisierung der Vereinigten Staaten von Europa.

Die Pariser „Revue de Vivant" veröffentlicht einen Konkurs zu dem besten Entwurf der Organisierung der Staaten Europas nach dem Beispiele der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Preis beträgt 10.000 Frank. An dem Konkurs können Vertreter aller Nationen teilnehmen. Falls der Entwurf in einer anderen Sprache verfaßt ist, muß ihm eine französische Uebersetzung beigelegt werden. Der Termin zur Einsendung von Arbeiten läuft am 30. Oktober l. J. ab. Das Konkursgericht ist aus hervorragenden politischen Persönlichkeiten der verschiedenen Länder zusammengesetzt. Unter anderem gehört demselben auch der polnische Außenminister August Zaleski an.

Drei Personen bei einer Bootfahrt ertrunken.

Aus Zürich wird gemeldet: Ein 40-jähr. Arbeiter machte auf einem Boote mit seinen zwei Kindern einen Ausflug. Bei der Rückfahrt stellte sich der Arbeiter nahe dem Ufer im Boote auf, wodurch dasselbe umkippte. Trotz sofortiger Hilfe konnte man weder den Arbeiter, noch seine Kinder retten.

Überschwemmung der Wolga.

Aus Jaroslawel wird berichtet, daß die Wolga aus den Ufern ausgetreten ist und die Ueberschwemmung erschreckende Ausmaße annimmt. Ueber 1000 Häuser stehen unter Wasser. Das Wasser hat fast hundert Brücken abgerissen und 100 Dörfer überschwemmt. In Uglicz steht die Säge und das Elektrizitätswerk unter Wasser.

Versuche der Beschleunigung des Zusammenwachsens von Knochen. Im histologischen Institute der Wiener Universität werden seit längerer Zeit Versuche zur Beschleunigung des Zusammenwachsens von Knochen durch Injektion von Knochenextrakt gemacht. Die Ergebnisse dieser Versuche werden dann der Akademie der Wissenschaften in Wien vorgelegt werden.

Börsen

Warschau, den 15. Mai.

New York 8.90, London 43.25, Paris 34.85, Wien 125.26 Prag 26.38, Schweiz 171.76.

Dollar in Warschau 8.89. Tendenz schwach.

Zürich. Warschau 58.25, New York 5.19, London 25.18, Paris 20.29, Wien 72.97, Prag 15.36, Italien 27.18, Belgien 72.10, Budapest 90.51, Helsingfors 13.08, Sofia 3.75, Holland 208.75, Oslo 138.45, Kopenhagen 138.40, Stockholm 138.75, Spanien 73.80, Bukarest 308, Berlin 123.22, Belgrad 9.12.

Explosionsunglück in Straßburg.

Basel, 15. Mai. Im Zentrum von Straßburg ereignete sich am Mittwoch ein schweres Explosionsunglück. Mehrere Arbeiter der Straßenbahn waren mit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen beschäftigt. Bei den Schweißarbeiten flog plötzlich der Benzinbehälter, der bei der Erhitzung der Schweißform verwendet wurde, in die Luft. Ein Strahl brennenden Benzins ergoß sich im Nu auf 5 Arbeiter und 5 zufällig vorübergehende, von denen mehrere sofort in hellen Flammen standen. Verzweifelt liefen die brennenden Menschen in den Straßen umher. 7 der Verletzten und zwar 5 zufällig Vorübergehende, von denen mehrere sofort in helhaus gebracht. 3. von ihnen liegen lebensgefährlich darnieder. 3 weitere Verletzte konnten in einer nahen Apotheke verbunden werden.

Volkswirtschaft.

Die neue Verordnung über den Zinsgewinn.

Im Dziennik Ustaw Nr. 28, Pos. 282, ist eine Verordnung über den Zinsgewinn erschienen, die folgende Wortlaut hat:

1. Unternehmen, die sich mit bankmäßigen Handlungen befassen, sind verpflichtet, am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember jeden Jahres Auszüge anzufertigen von:

a) Den höchsten ausbedungenen und eingezogenen Zinsen und Provisionen: 1. beim Wechseldiskont, 2. bei Debetrechnungen von offenem Kredit, 3. bei Termindarlehen, 4. bei Darlehen auf Wertpapier oder Warenpfand, 5. bei Darlehen auf beweglichen Besitz, mit Ausnahme von Wertpapier und Warenpfand, wobei im einzelnen die Höhe der Entschädigung angegeben werden muß, die für die Sicherung des beweglichen Besitzes und seine Aufbewahrung und Abschätzung berechnet wurde, 6. bei Garantien, die auf Grund des Exportes erteilt wurden, 7. bei Garantien, die in Form von Wechsel-Indossements und in anderer Form erteilt wurden;

b) von den höchsten Gebühren, die einmalig berechnet wurden bei: 1. Inkasso, 2. Börsenaufträgen, 3. Ausgabe von Akkreditiven.

Diese Auszüge sind in jedem Vierteljahr den zuständigen Steuerämtern vorzulegen und zwar im Laufe der ersten fünf Tage des nachfolgenden Quartals. Als Datum der Ablieferung dieser Auszüge wird auch das Datum der Aufgabe bei der Post als eingeschriebenen Brief anerkannt.

2. Vermögensvorteile, die durch Kredithandlungen erlangt werden, wie sie im einzelnen in den Auszügen im Sinne der vorhergehenden Paragraphen dargelegt werden müssen, dürfen 13 Prozent pro Anno nicht überschreiten. Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf die Rückerstattung der Kosten für Porti, Damno und Stempelgebühren sowie Umsatzprovisionen auf Rechnungen offenen und laufenden Kredits. Alle diese Kosten dürfen jedoch nicht einviertel Prozent von der größeren Seite des Umsatzes nach Abzug der Salden und Franko-Positionen oder einviertel Prozent des Anfang-Saldo des gegebenen Zeitabschnittes überschreiten Bei Darlehen auf Pfand beweglichen Eigentums mit Ausnahme von Wertpapieren und Waren darf der Zinssatz ebenfalls 13 Prozent aus dem Titel der Zinsen und Provisionen jährlich nicht überschreiten sowie bis auf Widerruf 1 Prozent monatlich von der erteilten Darlehnssumme aus dem Titel der Entschädigung für Versicherung, Aufbewahrung und Abschätzung der verpfändeten Gegenstände.

3. Die Steuerämter übersenden nicht später als am zehnten Tage jedes Monats die erhaltenen Auszüge zusammen mit einem entsprechenden Schreiben an das Finanzministerium. Gleichzeitig übersenden die Steuerämter dem Ministerium ein Verzeichnis derjengen Bankinsttute, die die Auszüge nicht zum vorschriftsmäßigen Termin zugestellt haben.

4. Die Kontrolle über die Ausführung der in der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 29. Juni 1924 sowie in der vorstehenden Verordnung enthaltnen Bestimmungen durch Genossenschaften, die sich mit banksmäßigen Handlungen befassen und Revisionsverbänden angehören können, auf Grund der Verordnung des Finanzministers Revisionsverbänden übertragen werden.

5. Genossenschaften, die Revisionsverbänden angehören, welche das Recht der Kontrolle erhalten haben, leisten den in § 1 dieser Verordnung vorgesehenen Bestimmungen Genüge, indem sie die Auszüge zu dem festgesetzten Termin den zuständigen Revisionsverbänden zustellen. Falls eine Uebertretung der Vorschriften der §§ 1 und 2 vorstehender Verordnung festgestellt wird, ist der Revisionsverband verpflichtet, davon den zuständigen Steuerbehörden zweiter Instanz Mitteilung zu machen.

6. Uebertretungen der im § 2 enthaltenen Vorschriften unterliegen der im § 6 der Verordnung vom 29. Juni 1924 vorgesehenen Strafe.

7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung (30. April 1929) in Kraft. Gleichzeitig verlieren die bisherigen Verordnungen über den Geldwucher, soweit sie dieser Verordnung widersprechen, Gesetzeskraft.

Radio.

Donnerstag, den 16. Mai.

Warschau. Welle 1415.1: 16.15 Kinderecke, 17.55 Solistenkonzert, 20.30 Populäres Abendkonzert, 22.00 Tanzmusik.

Kattowitz. Welle 416.1: 12.40 Konzert für die Jugend, 17.55 Konzertübertragung aus Warschau, 23.00 Tanzmusik.

Krakau. Welle 314.1: 16.15 Kinderecke, 17.55 Konzertübertragung aus Warschau, 20.00 Uebertragung aus Posen, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 321.2: 16.00 Stunde mit Büchern, 16.30 Beliebte Ouvertüren, 18.00 Aus der Geschichte der deutsch-oberschlesischen Industrie, 20.00 „Tiefland", Musikdrama von Eugen d'Albert. — Sodann bis 24.00 Tanzmusik. 0.30 bis 1.30 Nachtkonzert.

Berlin. Welle 475: 16.30 Die Liebesszene in der Deutschen Dichtung, 17.00 Kammermusik, 18.10 Vom neuen Sinn der Kameradschaft, 18.35 Farbiges Röhrenlicht, 19.00 Lebenskunst, 19.30 Das Britische Weltreich, 20.00 „Salomo", Oratorium von Händel. Danach bis 24.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 343.2: 11.15 Schallplattenmusik, 12.30 Mittagskonzert, 17.30 Serbisch-kroatischer Sprachkurs, 17.45 Deutsche Pressenachrichten, 17.55 Deutsche Sendung. Prof. Dr. Richard Messer: Drei moderne Pariser Meister: Marcell Mouillot, Andre L'Hote, Simon Levy. — Zehn Minuten Winke für Sommerreisen: Die Insel Rügen, 20.30 Konzert des Violoncellisten Slavko Popov (Sofia). 21.40 Festkonzert der Wirtschafts-Ausstellung in Prag.

Wien. Welle 519.9: 17.20 Musikstunde für die Jugend, 17.40 Bericht für Reise und Fremdenverkehr, 18.30 Das Pferd im Zeitalter der motorischen Kraft, 19.00 Abhärtung und Freiluftbehandlung der Kinder, 19.30 Englisch, 20.05 Die Wienerin im Wandel d. Zeiten. — Abendkonzert.

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY

12. Fortsetzung.

Dann aber kam es jubelnd von ihren Lippen:

„Matthias, du Lieber, du, du bist es! Oh, mein Gott, ist es möglich, ich — ich glaubte dich noch in Stuttgart und erwartete dich im günstigsten Falle erst morgen!"

„Ich habe von Amts wegen eher zurückkehren müssen, was mir einesteils nicht unlieb war, Liebling; die Sehnsucht nach dir brannte wie Feuer in meinem Herzen".

Doktor Brecht schob jetzt seinen Arm zärtlich in den ihren und zog sie mit sich fort.

„Komm, mein Herz", sagte er mit strahlendem Lächeln, „wir wollen hier ein kleines Kaffeehaus aufsuchen, wo wir uns ungestört aussprechen können. Warst du sehr bange um mich, Kind?"

„Oh, Matthias, wenn du wüßtest", stammelte Christa, jetzt plötzlich ernst werdend. „Ein unglückseliger Zufall hat mir böse Stunden bereitet".

„Du erschreckst mich, Christa, was ist geschehen!" rief Doktor Brecht erschrocken aus.

„Laß es mich in Ruhe berichten", bat das junge Mädchen leise, und schmiegte sich fest an seine Seite.

Die ernsten grauen Augen Matthias Brechts ruhten in spannendem Forschen auf ihrem, in den letzten Tagen schmäler gewordenen Gesichtchen.

„Der Dienst strengt dich an, du siehst elend und abgespannt aus", sagte er dann besorgt.

„Das ist es nicht, Liebster, etwas anderes war es, das mich elend machte. Doch komm, ich erzähle es dir. Mir bleibt nicht lange Zeit, da ich nur noch knapp eine Stunde Arbeitspause habe, die ich zu einem Spaziergang benutzte".

„Hast du Nachtdienst?"

„Eine Vertretung für eine erkrankte Kollegin".

„Armes Kind", sagte Matthias Brecht. „Bald soll es anders werden, ja vielleicht schon sehr bald."

Sie hatten inzwischen das Kaffeehaus erreicht, und Doktor Brecht fand glücklicherweise eine stille Ecke, in der sie ungestört plaudern konnten.

„Nun berichte du zuerst. Was ist es, was dich während meiner kurzen Abwesenheit so schwer betroffen hat?" bat Matthias Brecht, zärtlich ihre kleine Hand streichelnd.

Christa berichtete nun etwas stockend, und in der Erinnerung mit Tränen kämpfend, alles, was sich während Brechts Abwesenheit zugetragen hatte.

„Christa, mein armer kleiner Liebling", sagte Matthias erschüttert, „du mußt Entsetzliches gelitten haben. Aber ich will alles wieder gutmachen. Morgen mittag schon suche ich deinen Vater auf, und wehe ihm, wenn er dich noch einmal zu schmähen wagt."

„Du darfst es Vater nicht so übel auslegen, er ist nur ein einfacher Mann und handelt in seiner Weise in Sorge um sein Kind. Schließlich ist das Glück, deine Frau zu werden, für mich so groß, daß sein Zweifel an seiner Wahrheit schon seine Berechtigung hat".

„Christa, kleine Törin, wie kannst du dich so erniedrigen wollen. Für mich ist es ein großes Glück, dich errungen zu haben. Doch nun laß mich dir berichten, was ich dir zu erzählen habe.

Daß ich meine Eltern schon in den ersten Kinderjahren verloren habe, erzählte ich dir schon. Ein alter Onkel nahm mich damals zu sich, und ihm verdanke ich auch meine Erziehung. Sein Tod hat mich schwer getroffen. Die Wohnung erbte die alte treue Haushälterin, die mich wie eine Mutter erzogen hat, und so ließ ich ihr auch das geringe Vermögen, das der Onkel eigentlich mir vermachte. Dies ist die ganze Geschichte, mein Lieb".

Christa strich leise über des Geliebten Hand, und ihre Blicke trafen sich in heißer, inniger Liebe. Christa sah Matthias Brecht in die gütigen Augen, aus denen ihr alles Glück der Welt und alle Liebe entgegenstrahlten.

„Ich muß gehen", sagte sie dann plötzlich, erschrocken auf ihre Uhr blickend. „In knap zwanzig Minuten beginnt mein Dienst, und der Weg ist ziemlich weit, wenn wir nicht gar so sehr hasten wollen".

„Bleib' noch ein wenig, Lieb, laß uns die Stunde des Wiedersehens solange wie möglich auskosten. Ich bringe dich dann im Auto nach dem Amt."

„Wie lieb von dir", flüsterte das junge Mädchen, zärtlich seine Hand fassend. „Weißt du, Matthias, mir ist es, als wäre ich schon immer und ewig mit dir zusammen gewesen. Ich kann mir kaum noch vorstellen, daß es vor kurzem eine Zeit gegeben hat, wo ich dich, mein Geliebter, nicht kannte", flüsterte sie leise.

„So also liebst du mich, meine Christa", kam es tiefbewegt von Matthias Brechts Lippen. „Nie werde ich den Tag vergessen, an dem wir uns zum ersten Male begegneten. Schon damals ahnte ich, daß du mein Schicksal werden würdest. Und dann war mein kleines Vögelchen die erste Zeit so scheu und ängstlich, als sie der fremde Mann tagtäglich am Postamt erwartete und um ein paar freundliche Worte von dem kleinen süßen Mädel aus der Wannseebahn bettelte, bis uns beide dann an jenem Ostertage das Herz vor Liebe überlief. Wie schön das doch alles ist und wie glücklich wir nur sind".

Fortsetzung folgt.

Vorteile der P. K. O.-Versicherung.

1. Es findet die Versicherung **ohne jede ärztl. Untersuchung** statt.
2. Kann bereits bei einer monatl. Ratenzahlung **von 3 Zł.** d. Versicherung erfolgen.
3. Kann der Versicherte **jederzeit** — so er erwerbslos wird — und dies der P. K. O.-Versicherung **rechtzeitig anzeigt** — die Versicherung ohne Schaden für sich unterbrechen, bei weiterer Verz nsung der gez. Summe.
4. Ist der Versicherte mit dem Moment der Versicherung **Teilhaber** der P. K. O.-Abteilung Lebens- und Aussteuer-Versicherung und werden alljährlich die 50% techn. Reserven hiefür ausgeworfen und perzentuell auf die Versicherungssumme dazugeschlagen.
5. Es kann in der Höhe von 500 bis 10.000 Goldzłoty die Versicherung vorgenommen werden.
6. Im **Falle eines Unglückfalles mit tötlichem Ausgang** zahlt die Versicherung der P. K. O. an die Hinterbliebenen, bezw. Ueberreicher der Polizze den **doppelten** Versicherungsbetrag aus, so zwar, dass z. B. wenn der Versicherte auf 10.000 Goldzłoty versichert war, so zahlt die P. K. O. **nicht** 10.000 sondern **zwanzig Tausend — 20.000 Goldzłoty**aus, u. tritt dies nach der Bezahlung der **ersten Monatsrate in Kraft.**
7. Kann der Versicherte immer die Versicherung in eine **kleinere** oder höhere umändern.
8. Wird die Prämienrate in Papierzłoty eingezahlt, hingegen die Versicherung im Gegenwerte des **Goldzłotys** ausgezahlt.
9. Wird der Versicherte nur bei Aufnahme der Versicherung zur Bezahlung vom Bevollmächtigten der P. K. O. ersucht. Die weiteren Ratenzahlungen werden durch die Post eingehoben.
10. Ist die **Aussteuer-Versicherung** (Tarif B. und BW.) eine **äusserst** günstige, da kleinere Raten zu bezahlen sind und diese Versicherung als Aussteuer in jeder Hinsicht für die Kinder gedacht ist.
11. Ist der Versicherte berechtigt nach entsprechender Einzahlung, 60% der gezahlten Summe als Anleihe von der P. K. O. zu den jeweiligen Staatsbankzinsen als Anleihe aufzunehmen.
12. Kann der Versicherte nach 3 Jahren von der Versicherung zurücktreten und erhält er den bereits eingezahlten Betrag zurück.

Eine
Maschinentischlerei
mit vier Hobelbänken und Magazin, ist in Kozy zu vermieten oder zu verkaufen. Wohnung im Neubau vorhanden- Auskunft erteilt St. Zemanek, Schlosserei in Kozy bei Biala. 342

LADEN
im Stadtzentrum, für ein Zuckerwarengeschäft, sofort gesucht. Angeb te mit Situationsplänen zu richten an Teofil Pietraszek, Warschau, Marszałkowska 115 unter „Sklep“. 371

Unieważniam zgubioną
książeczkę wojskową i kartę mobilizacyjną
wydaną przez P. K. O. Żywiec pod nazwiskiem Gabryel Józef Góra ur. w r. 1904 w Kozach. 376

2000 zl.
Monatsverdienst!
Erstklassiges Bankinstitut sucht tüchtige Vertreter zum Verkauf von 4% Investitions Staats-Anleihe. Zuschriften unter „2000“ an Annonzenbüro F. Statter, Kraków, Rynek 8. 360

Eine gebrauchte, gut erhaltene, grössere
Schreibmaschine
mit **kleiner** Schrift (Perlschrift) wird zu kaufen gesucht. Zahle Liebhaberpreis. Schriftprobe erbeten. Gefällige Anträge unter „Saybusch“ a. d. Verw. dieses Blattes. 374

KRYNICA
Hotel und Pensionat „Trzy Róże“ empfiehlt nach gründlicher Restaurierung Zimmer mit vollem Komfort. Fliessendes warmes und kaltes Wasser in jedem Zimmer. Küche in eigener Verwaltung. Garage. Tel. Nr. 19.
LEON VOGEL. 347

Bist Du krank?
Ist es der Magen, die Lunge, die Nieren, die Leber, die Blase? Leidest Du a. Bleichsucht? Bist Du zuckerkrank? Hast Du Artherienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, weissen Fluss, Hemoroiden, chronische Verstopfung, Disenterie, Wassersucht, Frösteln, Astma, Skrofeln, Unterbrechung der Menstruation, Tripper, Grippe? Alles gleich: verlanget sofort die Zusendung der Broschüre „Zioła Lecznicze“ (Heilkräuter), Tausende wie vom Wunder gerettet! Adr.: Apotheke in Liszki bei Krakau.



Schonet Eure Wäsche und wascht nur mit Seife
Rajskie Śmiechowski



Es kommt schon was dabei heraus!
Auf jeden Fall sparen Sie manchen Groschen, wenn Sie Persil in der richtigen Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen. Auf je 2½ bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Sparen Sie durch Persil!

Persil bleibt Persil

KRYNICA
Sanitätsrat **Dr. Herman Körbel** ordiniert wie bisher ab 8. Mai
361 **Pension „MARJA“**

Psychoanalyse!
Psychisch Kranke, Neurastheniker, Sexualdefekte, Hysteriker(innen) Bazedow usw. wenden sich vertrauensvoll an
Dr. Konrad Friedmann, Cieszyn
zwecks Untersuchung o. in Wegeltg. psychoanalyt. Behandlg. Anfragen werden diskr. gegen Zł. 2·— Rückporto und Schreibgebühr in Briefmarkenbeilage erledigt. 357

Jugendliche
Hilfsarbeiterinnen
werden sofort aufgenommen
in der Druckerei Rotograf, Bielitz, Piłsudskiego 13.

Gesicherte Existenz
durch Erwerbung einer kompletten Einrichtung zur Herstellung eines sehr gut gangbaren Artikels d. Teigwarenbranche. Erforderlich zirka 38·000 Zł. — Näheres dnrch die Annonzeu-Expedit. „Springer“, Bielsko. 340

Ältere
Möbel
für Schlafzimmer, jedoch noch gut erhalten, werden **zu kaufen gesucht.** Adresse zu erfragen in der Verwalt. dieses Blattes.

Ein fast neues
Fahrrad
Marke „Dürrkopp Diana“ mit Dynamobeleuchtung, ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Blattes.

Eine grössere
Puppen-Zimmereinrichtung
bestehend aus einem Schrank, 4 Sesseln, 1 Tisch, 2 Betten, 1 Kanapé, 1 Wiegestuhl, ist zum Preise von 60 Złl zu verkaufen Auskunft in der Verwaltung d. Blattes. 366

L. dz. R. P. I. — 1-52.

Śląski Urząd Wojewódzki ogłasza ofertowy pisemny przetarg publiczny na wykonanie robót stolarskich, tynki wewnętrzne i zewnętrzne, posadzki i podłogi przy budowie Państwowego Gimnazjum w Mikołowie i Lublińcu z terminem wniesienia ofert do dn. 15 maja 1929 r. o godzinie 11-tej.

Bliższe szczegóły przetargu podane są w Gazecie Urzędowej Województwa Śląskiego Nr. 13 oraz na tablicy Wydziału Robót Publicznych Szkoła Szafranka II piętro.

Za Wojewodę:
Inż. Zawadowski m. p.
Naczelnik Wydziału Robót Publ.

L. dz. R. P. I. — 512-9.

Śląski Urząd Wojewódzki ogłasza ofertowy pisemny

przetarg publiczny

na roboty w stanie surowym na budowę 2 pawilonów (dla chłopców i dla dziewcząt) Zakładu dla Głuchoniemych w Lublińcu z terminem wniesienia ofert do dnia 17 maja 1929 r. o godzinie 11-tej.

Bliższe szczegóły przetargu podane są w Gazecie Urzędowej Województwa Śląskiego Nr. 13 oraz na tablicy Wydziału Robót Publicznych Szkoła Szafranka II piętro.

Za Wojewodę:
Inż. Zawadowski m. p.
Naczelnik Wydziału Robót Publ.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.